

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatl. M. 350, vierteljährl. M. 1050.— frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr 1050.— einschl. Postbestellgeld. Einzelnummern 14 M. —. Strotonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg, Zweigstelle Wildbad. Bankkonto: Direction d. Discontoges., Zweigst. Wildb. Postcheckkonto Stuttgart Nr. 29174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Pettizeile oder deren Raum M. 25.—, auswärts M. 28.—; Reklamezelle 70 M. Bei größeren Aufträgen Rabatt nach Tarif. Für Inserate u. bei Auskunfterstellung werden jeweils 10 M. mehr berechnet. Schluss der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vormittags. In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlagewährung weg.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung Th. Gae in Wildbad.

Nummer 299

Gerneuf 179

Wildbad, Donnerstag, den 21. Dezember 1922

Gerneuf 179

57. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht.

Die Reichsregierung hat den Preis des dritten Sechstels der Getreidemenge erhöht und den Endtermin der Ablieferung des Umlagegetreides auf 15. März festgesetzt.

Zwischen Frankreich und Amerika schweben anhängende Verhandlungen in der Entschädigungsfrage zwecks Bildung einer Finanzkommission, die die Zahlungsfähigkeit Deutschlands bestimmen soll.

Die polnische Nationalversammlung hat den Kandidaten der Linksparteien, Wojciechowski, zum Staatspräsidenten gewählt.

Die Türken drohen mit Abbruch der Lausanner Konferenz, wenn in der Meerengenfrage seitens der Alliierten kein Entgegenkommen angedeutet wird.

Technische Nothilfe

Erfurt, 20. Dez. In den städtischen Werken sind 250 Arbeiter in den Streik getreten, um gegen die Einstellung eines mißliebigen Arbeiters auf dem Gaswerk zu protestieren. Auf dem Elektrizitätswerk, wo auch die Nothstandsarbeiten verweigert wurden, sind 30 Mann der Technischen Nothilfe eingestellt worden.

Blutige Zusammenstöße in Turin

Turin, 20. Dez. Zwischen Faschisten und Kommunisten ist es hier zu einem großen Streit gekommen, in dessen Verlauf etwa 12 Personen getötet wurden.

Die amerikanische Hoffnung

London, 20. Dez. Die Blätter sind der Meinung, daß die letzten ermüthenden Meldungen aus Washington ebenso wenig Grund seien, an dem amerikanischen Eingreifen in der Entschädigungsfrage zu zweifeln, wie übereilt gewesen sei, auf die ersten Berichte allzu große Hoffnungen zu setzen. Es könne als sicher gelten, daß bereits zwischen Washington und Paris Verhandlungen eingeleitet seien. Allerdings würde die Anleihe kaum vor dem nächsten Frühjahr zu erwarten sein. Der amerikanische Botschafter in London, **Harvey**, ist zur Berichterstattung nach Washington berufen worden.

Dem „Internationalen New Service“ zufolge ist der Entschluß der amerikanischen Regierung hauptsächlich auf das entschlossene Vorgehen des Botschafters in Berlin, **Houghton**, zurückzuführen, der bei der Zusammenkunft der drei amerikanischen Botschafter von London, Berlin und Brüssel in London (zur Zeit der letzten Konferenz) seiner Anschauung Gehör verschaffte: „Es ist fünf Minuten vor zwölf“, nachdem er monatelang in seinen Berichten nach Washington auf die Nothwendigkeit eines Eingreifens der Vereinigten Staaten hingewiesen hatte.

Nach einem New Yorker Bericht erklärte **Morgan** dem deutschen Botschafter **Wiedfeldt** bei dessen Besuch in New York am Samstag, an der Erklärung der Bankiers habe sich seitdem nichts geändert, die Lage Deutschlands sei die gleiche wie damals: eine Anleihe könne in Amerika erst ausgelegt werden, wenn die Entschädigungsfrage geregelt sei. Reuters bemerkt dazu, diese Erklärung verstärkte den Eindruck, daß Präsident **Harding** verhalte, auf diplomatischem Wege eine Herabsetzung der Kriegsschuldung feststellen zu lassen, bevor die Anleiheverhandlungen beginnen.

Kein Eingreifen, sondern Vermittlung

Paris, 20. Dez. „Echo de Paris“ und „Petit Parisien“ meinen, der amerikanische Staatssekretär **Hughes** habe in allerdings nicht sehr klarer Form zum Ausdruck bringen wollen, daß eine Wirtschafts- und Finanzkonferenz aller Staaten, auch der neutralen, am besten befähigt sei, wissenschaftlich festzustellen, wieweit Deutschland zahlungsfähig sei. Das bedeute kein „Eingreifen“ in die Entschädigungs- und Kriegsschuldenfrage, wie man sie der Absicht **Hardings** zugeschrieben habe, sondern eine Vermittlung der Vereinigten Staaten. Die amerikanische Hilfe könne sich zurzeit allenfalls nur dadurch zeigen, daß der Senat für eine internationale Anleihe (zu Frankreichs Gunsten) eintrete. Daneben könne Deutschland etwa noch eine kleine Anleihe bekommen. Besondere Aufmerksamkeit wende man in Washington der nunmehrigen Haltung Frankreichs zu.

Abbau in Lausanne.

Lausanne, 20. Dez. Admiral **Kohns** und General **Burmett Stuart**, die britischen Sachverständigen in Lausanne, haben ihre Arbeiten beendet und reisen nach England ab.

Der neue polnische Staatspräsident.

Warschau, 20. Dez. Die polnische Nationalversammlung trat am Mittwoch zu einer Sitzung zusammen, um den Nachfolger für den ermordeten Staatspräsidenten zu wählen. Gewählt wurde der Gesamtmandat der vereinigten Linksparteien, **Stanislaw Wojciechowski** (Witospartei) mit 298 gegen 227 Stimmen, die auf den Kandidaten der Rechten, Professor **Kasimir Borowski** an der Akademie der Wissenschaften in Krakau entfielen.

Eine neue Abrüstungskonferenz.

Newport, 20. Dez. Das Repräsenantenhous hat das Flottengesetz angenommen, dessen eine Bestimmung den Präsidenten **Harding** zur Einberufung einer internationalen Konferenz ermächtigt, die die Frage der Beschränkung der kleinen Schiffseinheiten prüfen soll.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 20. Dezember
Der Landtag beendigte gestern nachmittags die Aussprache über die nationalsozialistische Bewegung. Zunächst sprachen die **Abg. Schoel** (Dem.) und **Andre** (Zent.), die das Baroeben

der Regierung billigten und an den Nationalsozialisten namentlich die Gewalttätigkeit, sowie die Schürung von Klassen- und Rassenhaß kritisierten. Nach einer kurzen persönlichen Erklärung des Staatspräsidenten ergriff Justizminister **Boss** nochmals das Wort. Er hob hervor, daß das Versammlungsverbot bestehen bleiben müsse, solange die Nationalsozialisten eine staatsgefährliche Stellung einnehmen. Dann sprachen noch die **Abg. Roth** (Dem.), **Bikes** (D.Vp.) und **Schuler** (Soz.), worauf eine Entschließung der Mehrheitspartei und der Deutschen Volkspartei angenommen wurde, in der die Regierungserklärung gebilligt und erwartet wird, daß die Regierung gegen die National-Sozialisten alle Machtmittel anwenden. Eine Entschließung Bazille auf Aufhebung des Versammlungsverbots wurde abgelehnt. Zum Schluß gab Präsident **Walther** eine eindrucksvolle Erklärung ab, in der er auf Frankreichs Abheingelüste hinwies und gegen alle Gewalttaten und Schikanen, gegen das Unrecht, das uns schon angetan worden ist und gegen das Unrecht, das man uns antun will, energischen Protest erhob. Er grüßte die deutschen Stammesbrüder am Rhein, im Saarland und in der deutschen Pfalz rief ihnen Trost und Mut zu und schloß mit den Worten: Seid unseres Treues versichert und harret in deutscher Treue aus! — Nächste Sitzung unbestimmt.

Lukas der Arzt

Wieder erklingt in dieser Zeit in ungezählten Häusern und Herzen die liebliche Geschichte von der Geburt des Kindleins in Bethlehem. Sie ist umflossen von dem zauberhaften Reiz und der ewigen Jugend höchster Poesie, daß sie dem Mann ebenso wunderbar erscheint, wie einst dem lauschenden Kind, daß sie auch im 20. Jahrhundert noch nichts von dem Schimmer verloren hat, der sie durch die Jahrtausende begleitete. Da mag es wohl als eine Pflicht der Dankbarkeit erscheinen, des Mannes zu gedenken, dem wir dies Kleinod verdanken.

Aus verschiedenen Stellen der Paulinischen Briefe erfahren wir einiges über **Lukas**. Er stammte wahrscheinlich aus Antiochien. Nach der Apostelgeschichte hat er Paulus auf einem Teil seiner Missionsreisen begleitet, auch stand er ihm während der Zeit seiner Gefangenschaft in Rom zur Seite. Etwa ums Jahr 80 dürfte er — vielleicht in Ephesus — sein Evangelium verfaßt haben.

Lukas war Arzt. Sein Beruf zeigt sich aufs deutlichste in der Art, wie er das Leben Jesu beschreibt. Ein großes Gewicht ist hier auf die Wunderheilungen gelegt, und an verschiedenen Stellen können wir die Theorie des Fachmanns erkennen, so z. B. wenn er nach der Auferweckung von **Jair** Töchterlein Jesus den Befehl geben läßt, dem Mägdelein zu essen zu geben. Und eins der ersten Worte, die bei der ersten Predigt Jesu in Nazareth erwähnt werden, ist ein medizinisches Sprichwort: „**Arzt, hilf dir selber**“, das wir in ähnlicher Fassung aus den Schriften des Galen, des größten Arztes im Altertum, kennen.

Die medizinische Wissenschaft und der ärztliche Beruf waren damals aus der niederen Sphäre von Beschwörungen und ähnlichem herausgehoben, so dürfte aus dem Beruf ohne weiteres sich die feine hellenische Bildung ableiten lassen. In der Tat geht sie schon aus dem Adressaten seiner beiden Schriften hervor, die an „Seine Erzellenz Theophilus“ gerichtet sind. Wichtiger ist es, daß die Bildung sich auch in der ganzen Sprache zeigt. Kein Geringerer als **Hieronymus** hat dem **Lukas** das Lob gespendet, daß er unter den Evangelisten der feinste Kenner der griechischen Sprache sei. Und die ins einzelne gehende philologische Unternehmung hat dies Urteil durchaus bestätigt. Seine Sprache hält die Mitte zwischen dem vulgären Gemeingriechisch der hellenistischen Zeit und dem Altisch der höheren Literatursprache. Am deutlichsten tritt dies in die Erscheinung, wenn man die Sorgfalt beobachtet, mit der er niedrige oder fremdartige Worte und Wendungen seiner Quellen in einen feineren Stil überträgt.

Es darf als sicher angenommen werden, daß **Lukas** nicht zu den jüdischen Proselyten gehörte. Wenn er nun ferner als Freund und Begleiter des Paulus erscheint, und wenn er in seinem Werk seine hellenische Bildung verrät, so sind diese äußeren Daten nur Symbole seiner geistigen Richtung. Sie zeigt sich auch in der Auffassung des Christentums, die ihm eigen ist. Den Hellenisten der damaligen Zeit war der Universalismus selbstverständlich; so ist es kein Zufall, daß gerade **Lukas** uns die Apostelgeschichte geschrieben hat. Sein Herz stand weit offen; die engere Auffassung des Durchgangs durch das Judentum lehnte er ab. Dahin ist denn auch die ganze Tendenz seines Evangeliums gerichtet. Nicht nur, daß er den Samaritanern eine besondere Vorliebe entgegenbringt und sie häufig erwähnt, nein, auch in dem ganzen fortlaufenden Zuge seiner beiden Schriften läßt sich die weite Richtung verfolgen. Wie Jesus auftrat, wie er die ersten Jünger an sich fesselte, wie der Kreis immer weiter wurde,

Neue Nachrichten

Bauteneinschränkung der Reichseisenbahn

Berlin, 20. Dez. Das Reichsverkehrsministerium hat von der Ausführung vieler geplanten Bahnbauten Abstand genommen. Es sollen nur noch solche Bauten ausgeführt werden, die unmittelbar vor ihrer Fertigstellung stehen und wo zwingende Betriebsgründe oder wirtschaftliche Gründe wie in den Kohlengebieten vorliegen. Etwa 1800 Kilometer bleiben demgemäß unausgeführt. Auch auf den drei- bzw. viergleisigen Ausbau der Strecken Berlin-Halle und Koblenz-Trier wird verzichtet. — Der Entschluß dürfte auf die Einwirkung der Entschädigungscommission bzw. Poincarés zurückzuführen sein, der unlängst in einer Kammerrede sich wieder scharf gegen die deutschen Eisenbahnbauten wandte.

Ein polnisches Stücklein

Berlin, 20. Dez. Die polnische Regierung hat, wie der „Kreuzzeitung“ gemeldet wird, von Deutschland die monatliche Lieferung von 1,6 Millionen Tonnen Kohlen und entsprechend viel Holz „auf Entschädigungsabrechnung“ verlangt. Die Reichsregierung erklärte die Lieferung für unmöglich; die Holzlieferungen könnten schon wegen der Beförderungsunmöglichkeit nicht ausgeführt werden. — Die Polen haben die besten Kohlengruben in Oberschlesien erhalten und besitzen im eigenen Land inermessliche Kohlenvorkommen. Die Forderung ist also eine Unverschämtheit sondergleichen.

Neues deutsches Angebot?

Berlin, 20. Dez. Nach dem „Berl. Lokalanz.“ soll der hamburger Bankier **Melchior** in Paris gewesen sein, um der französischen Regierung eine Gesamtentschädigung von 20 Milliarden Goldmark anzubieten.

Berlin braucht Reichshilfe

Berlin, 20. Dez. Oberbürgermeister **Böhl** erklärte dem Reichsminister **Cuno**, die finanzielle Lage Berlins sei so schlecht geworden, daß die Stadt ohne Reichshilfe nicht mehr durchkommen könne. Der Reichsminister versprach, daß die Reichsregierung alsbald über Hilfsmaßnahmen beraten werde.

Die Forderungen der Reichsarbeiter abgelehnt

Berlin, 20. Dez. Die Gewerkschaften der Reichsarbeiter verlangten im Reichsfinanzministerium einen weiteren Teuerungszuschlag für die zweite Dezemberhälfte. Es wurde ihnen geantwortet, daß die Finanzlage des Reichs nicht gestatte, auf die erst kürzlich erhöhten Bezüge eine neue Nachzahlung zu machen, es würde dies auch zu Schwierigkeiten mit der Entschädigungscommission führen. Die Gewerkschaften beschloßen darauf, in den nächsten Tagen weitere Schritte zu unternehmen.

Esmischer Uebergriff

Rönigsberg, 20. Dez. Ende November mußte ein deutsches Motorschiff infolge schwerer Beschädigung in einem Schneesturm Reval als Nothafen anlaufen. Der deutsche Kapitän ließ sofort vorchristlichmäßig die nach Rußland bestimmte Ladung, die größtenteils aus Spirit bestand, von der Zollbehörde in Reval versiegeln. Als nach Beendigung der Ausbesserung das Schiff die Fahrt fortsetzen wollte, wurden dem Kapitän **Schote** die hinterlegten Schiffsbriefe nicht ausgefolgt, sondern die Ladung beschlagnahmt und das Schiff an die Kette gelegt. **Schote** meldete den Vorfall der deutschen Gesandtschaft in Reval, die bei der estnischen Regierung Beschwerde erhob. Die Regierung ließ darauf den Kapitän verhaften und er sitzt bis heute im Gefängnis. Laut **Mit.** handelt es sich um die Expreßung einer „Sicherheitsleistung“ von 44 Millionen Mark estländischer Mark, andererseits um die falsche Anzeige eines estnischen Spirit-smugglers, der wohl glaubte, ein Geschäft machen zu können.

wie auch Frauen in diesen Kreis eintraten, wie er die zwölf Apostel und dann die 70 Jünger aussandte; das sind die einzelnen Stappen in dieser ersten Zeit der neuen Offenbarung. Und in der Apostelgeschichte gehen dann die Wege weiter und weiter, von Jerusalem bis hin nach Rom hält das Evangelium seinen Siegeszug.

Fromme Ueberlieferung hat Lukas den Beinamen des Malers gegeben. Wie so oft, hat die freundliche Sage einen charakteristischen Zug zu einer festen Tatsache gestaltet. In der Tat liegt der Reiz des Schriftstellers nicht zum wenigsten in der feinen, fast materiellen Art, in der seine einzelnen Geschichten erzählt sind. Gerade die Weihnachtserzählung ist das wunderbarste Beispiel dafür. Die Geschichte von den Jüngern zu Emmaus, die auf jenem berühmten Oster-Spaziergang den kleinen Schiller einst zu Tränen rührte, stellt sich ihr gleichwertig zur Seite. Und wenn wir etwa an Jesu Zusammentreffen mit der Sünderin denken (Kap. 7), so zeigt sich auch in diesem Bild die feine, vornehme Art des Künstlers.

Ist es da ein Zufall, daß gerade in seinem Evangelium die Frauen besonders hervortreten? Wieder kann auf die Weihnachtsgeschichte hingewiesen werden. Kein Motiv in der ganzen weiten Welt hat so vielen Malern zum Vorbild gedient, wie Maria mit dem Jesuskind. So tritt denn auch sonst eine Vorliebe für die Frauen hervor, wenn es z. B. am Anfang des 8. Kap. die Jüngerinnen des Meisters mit Namen nennt oder wenn er in der Apostelgeschichte die vier weislegenden Töchter des Philippus erwähnt. Wo aber hätte dieser Zug einen zarteren Ausdruck gefunden als in dem englischen Gruß und in dem Lobgesang des Anfangs?

Württemberg

Stuttgart, 20. Dez. Die Diäten des Landtags. Der vom Landtag in seiner Montagsitzung angenommenen Entwurf eines Gesetzes über die Entschädigung der Mitglieder des Landtags steht folgende Sache vor: Monatliche Aufwandsentschädigung für Ortsansässige (Stuttgarter 13 000 M., für Auswärtige 25 000 M., nebst Teuerungszuschlag wie bei den Beamtengehältern. Tagelohn bei Ausschusssitzungen für Ortsansässige 400 M., für Auswärtige 800 M. Präsidentenentschädigung 20 000 bzw. 30 000 M. nebst Teuerungszuschlag. Mit der neuen Regelung lehnt sich das Diätengesetz an die für die Reichstagsmitglieder geltenden Vorschriften an.

Stuttgart, 20. Dez. Von der Straßenbahn. Der Fehlbetrag der Straßenbahn steigt fortwährend. Dazu hat der Schlichtungsausschuß den Werkstättenarbeitern eine Stundenlohnhöhung von 100 M., dem Fahrpersonal von 90 M. ausgesprochen. Die Direktion lachte die Ausschusssitzungen im Gewerkschaftshaus das Personal zu bewegen, gegen entsprechende Bezahlung eine Stunde länger zu arbeiten. Die Fahrkartenpreise noch weiter zu erhöhen, geht nicht mehr an, da der Verkehr bereits stark zurückgegangen sei, überdies müßte der jetzige Tarif von 50, 60 und 80 M. gerade verdoppelt werden, wenn auch nur die neue Lohnhöhung heringebracht werden sollte. Durch freiwillige einstündige Mehrarbeit stehen sich dagegen 180 Mann vom Fahrpersonal

ersparen. Würde eine befriedigende Lösung nicht zu erzielen sein, so läme die ganze Betriebseinstellung ernstlich in Frage. In der Versammlung war aber keine Stimmung für die Mehrarbeit; einige meinten, der Vorschlag sei nur ein Barsch des Kapitals, hinter dem — Stinnes stehe, damit in Süddeutschland der Anfang zur Abschaffung des achtstündigen Arbeitstages gemacht werde, die er in Norddeutschland haben wolle. Am Donnerstag soll unter dem Personal eine Abstimmung vorgenommen werden.

Stuttgart, 20. Dez. Diebische Angestellte. Der Polizeibericht schreibt: Die Diebstähle von Angestellten, Arbeitern und Hausbediensteten zum Schaden ihrer Arbeitgeber, die schon einige Zeit eine bezeichnende Erscheinung in der Verbrechenbewegung bilden, nehmen eine immer größere Ausdehnung an. Im Lauf der letzten Monate entwendete der 21 Jahre alte Rürschner Ludwig Brandt von Wismar in einem Pelzwarengeschäft in der Löhningerstraße hier 12 Felle im Wert von einer halben Million Mark. Den Verkauf vermittelte ein Rürschnerlehrling, der seiner eigenen Firma ebenfalls zwei Felle im Wert von 20 000 Mark gestohlen hatte. — Der 18jährige Kaufmann Max Sälzer von Waiblingen entwendete einer Firma in der Hohenstaufenstraße Kleider- und Futterstoffe im Wert von 2 Millionen. Wegen gewerbemäßiger Hehlerei in diesem Falle sind der 21 Jahre alte Mechaniker Hermann Frick von Stuttgart und die Schneiderlehrlinge Konrad und Christine Hofmann von hier zur Haft gebracht. — Ferner wurde der 24 Jahre alte ledige Kaufmann Paul Sid von Urtingen O. A. Reutlingen, festgenommen, weil er zum Nachteil des Großhändlervereins der Kolonialwarenhandl. Württembergs Waren im Gesamtwert von 2 859 000 M. gestohlen hat. Die Waren wurden in einem Hause in Obereßlingen vorgefunden. Zur Beschaffung mußte ein Lastkraftwagen verwendet werden. Wegen Hehlerei ist der 49 Jahre alte Drehermeister Johann Benz von Obereßlingen verhaftet. — Außerdem hat die Kriminalpolizei einen großen Diebstahl bei einer chemischen Fabrik in Möhringen aufgeklärt. Der 22 Jahre alte Werkmeister Friedrich Hud von Ansbach hat Kerzen und andere Waren im Wert von ca. 2 Mill. M. entwendet. Wegen Hehlerei ist der 56 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Stark aus München zur Haft gebracht.

Weihnachtsfeier. Im Festsaal des Evang. Vereinhuses in der Furtbachstraße findet morgen eine Weihnachtsfeier für bedürftige Kinder, besonders Kriegswaisen, statt. Die Besichtigung, an der 162 Familien teilnehmen, wurde durch eine Sammlung von Pastor Körner und Oskar Schumacher in Fredeburg (Texas) ermöglicht, die voraussichtlich einen Ertrag von 1 1/2 Millionen Mark erreichen wird.

Ein Stuttgarter Wahrzeichen gefallen. An der Alexander- und Pfisterstraße ist der bekannte, durch seine hohe, gleichmäßige Pyramidenform auffallende amerikanische Hahnenbaum Neubauarbeiten zum Opfer gefallen. Von dieser schönen Bauart soll es nur vier Stück in Deutschland geben.

Märktenbergische Karl-Fels für Baden. Die Erschwerung der Ausfuhr von Korkstein aus Württemberg nach Baden durch oberamtliche Abstemmung der Verlempapiere wurde vom Reichsernährungsminister für unzulässig erklärt. Die Entscheidung betrifft auch die Ausfuhr aus Baden.

Der Milchpreis in Stuttgart wird durch den vermehrten Milchbezug aus dem Markt. Milch um 16 M. für das Liter verteuert und auf 160 M. festgesetzt werden.

Ludwigsburg, 19. Dez. Wahl. Bei der Gemeinderatswahl entsieken auf die Bürgerpartei 4 Sitze, auf Deutschdemokraten 4, auf Deutsche Volkspartei 1, auf Sozialdemokraten 3, auf Zentrum 1, auf Kommunisten 1 und auf den Wahlvorschaß der Turn- und Sportvereine 1 St.

Hall, 20. Dez. Brand. In verregener Nacht ist die neue Hadernfabrik von P. v. ... Sohn ganz niedergebrannt. Die ältere Fabrik fiel bereits 1919 einem Brandfeuer zum Opfer.

Tübingen, 20. Dez. Der neue Rektor. Zum Universitäts-Rektor des neuen Studienjahres wurde Professor Dr. Hegler an der juristischen Fakultät gewählt.

Heilbronn, 20. Dez. Gemeinderatswahl. Bei der Gemeinderatswahl entsieken auf die bürgerlichen Parteien 6 Mandate, auf die Sozialdemokraten 5, auf die Kommunisten 1. Im Gemeinderat sind jetzt vertreten Bürgerpartei 1, Demokratie 7, Deutsche Volkspartei 1, Zentrum 2, Ber. Soz. Partei 12, Kommunisten 1. Abgestimmt haben 57 Prozent.

Heilbronn, 20. Dez. Schwere Eisenbahnunglück. Auf dem hiesigen Bahnhof fuhr heute vormittag infolge Nichtbeachtens des Haltsignals ein Güterzug dem in Richtung Oberbuchen ausfahrenden Personenzug in die Seite. Dabei wurden ein Hilfschaffner aus Heilbronn und zwei Reisende aus Böckingen und Großgartach schwer und sieben Reisende leichter verletzt. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus verbracht, die Leichtverletzten konnten nach Anlegung der Notverbände entlassen werden. Der Materialschaden ist nicht sehr erheblich. Beide Gleise waren mehrere Stunden gesperrt.

Neuenbürg, 20. Dez. Einbruch. In der Autohalle der Kraftwagen-Gesellschaft wurde eingebrochen. Dem Dieb fielen Werkzeuge, Kunstleder, eine Autoubre und ein Arbeitsanzug in die Hände. Die Beizehung eines Polizeihunds war zwecklos, da der Regen die Spuren verwischte.

Neerheim, 20. Dez. Mühlentwurf. Die sog. Strickesmühle bei Aufhausen ging samt 20 Morgen Güter und sonstiger Fahrnis um 118 Millionen Mark durch Kauf an eine Genossenschaft über.

11 Sozialrevolutionäre zum Tode verurteilt. Der Prozeß gegen die Sozialrevolutionäre in Petersburg ist zu Ende. 11 Angeklagte wurden zum Tode verurteilt.

Handel und Verkehr.

Der Dollar notierte am Mittwoch in Frankfurt 3670,80 G., 6704,20 Br., in Berlin 6670,78 G. und 3704,22 Br.

- 1 Schweizer Franken = 1261,85 G., 1268,15 Br.
- 1 französischer Franken = 496,25 G., 498,75 Br.
- 1 italienischer Lira = 341,65 G., 343,35 Br.
- 1 holländischer Gulden = 2618,45 G., 2631,55 Br.
- 1 engl. Pfund Sterling = 30 523 G., 30 676 Br.
- 100 österreichische Kronen = 9,10 G., 9,14 Br.
- 1 dänische Krone = 1361,60 G., 1368,40 Br.
- 1 schwedische Krone = 1765,50 G., 1774,45 Br.

Bekanntmachung des Ergebnisses der Gemeinderatswahl.

Nach dem Ergebnis der am 17. Dezember 1922 vorgenommenen Wahl sind zu Mitgliedern des Gemeinderats auf 6 Jahre gewählt die Herren:

- 1) Karl Schanz, Sägewerksbesitzer in Spollenmühle mit 956 Stimmen.
- 2) Christian Friedrich Bött, Wegarbeiter hier mit 803 Stimmen.
- 3) Hermann Bürkhardt, Bezirksnotar a. D. hier mit 763 Stimmen.
- 4) Hermann Schmid, Metzgermeister hier mit 748 Stimmen.
- 5) Fritz Koch, Zimmermeister hier mit 724 Stimmen.
- 6) Heinrich Stephan, Stadtapotheker hier mit 694 Stimmen.
- 7) Franz Bopp, Hoteldirektor hier mit 688 Stimmen.
- 8) Robert Ruez, Landwirt hier mit 470 Stimmen.

Die Gültigkeit der Wahl kann von jedem Wahlberechtigten innerhalb einer Woche nach der öffentlichen Bekanntmachung des Wahlergebnisses im Wege der Einsprache beim Gemeinderat angefochten werden.

Wildbad, den 21. Dezember 1922.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Ruhfleisch

das Pfund 350 Mark ab heute zu haben.

H. Schmid u. E. Pfau.

Wildbad, den 21. Dezbr. 1922.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Tante und Schwester

Karoline Pfau,

geb. Weik, Flajdners Wte.,

am Mittwoch Nacht 7 1/2 Uhr nach schwerem Leiden verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag mittag 3 Uhr.

Linden-Lichtspiele

Samstag abend 9 Uhr.

Montag, den 25. und Dienstag, den 26. Dezember, jeweils nachmittags 4 Uhr und abends halb 9 Uhr
Das große Weihnachtsprogramm! 10 Akte!

„Die Beichte der Ausgestoßenen“

Drama in 5 Akten.

„Desperados“

Sensations-Drama in 5 Akten.

Als geeignetes Weihnachts-Geschenk empfehle ich

eine Dose mit 5 Pfd. Kunst-Speisefett

à Pfund 1250 M. = 6250 M.

(in vielen Familien im Gebrauch).

Robert Treiber .. Gemischt .. Wildbad .. Waren-Geschäft ..

Diamant



Niederlage in Wildbad: Carl Tubach jr.

Gersters Nähmaschinen

bei günstigen Zahlungs-Bedingungen unsere Zweigstelle
Andreas Binder, Pforzheim, Pfarrgasse 7.
Anfrage per Postkarte, komme ins Haus.

Ungebleichtes Baumwolltuch

fast unzerwühllich, per Meter M. 980.—

Weißes Hemdentuch, erstklassig, per Meter M. 1050.—
Hemdenflanell, fast unzerwühllich per Meter M. 1080.—
Schlafdecken, lamelhaarfarbig, über 2 Pfund schwer, 140/190 cm groß, gute weiche Qual., per Stück M. 2800.—
Verand sofort per Nachnahme. Wenn nicht entsprechend, Betrag retour, deshalb keine Musterendung.

Josef Witt, Versandgeschäft, Weiden 442, Oberpfalz.

Als Futtermittel

empfehlen wir:

Futtermehl,

Hafer,

Welschkorn, ganz,

Gerste.

Consumverein.

Turn-Verein

Wildbad.

Morgen Freitag abend 8 Uhr

Pyramiden.

Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Der Turnwart.

Auf Weihnachten:

Früh eingetroffenen

Roh- u. Röst-

Kaffee.

Consumverein.

Kaufe fortwährend:

Alt Gold, Silber,

und Edelsteine,

zu höchsten Tagespreisen.

G. Zinzer, Juwelier.

Herren-Anzüge,

Ulster, Schlüpfer,

Feldgraue Hosen,

Manchester-Hosen,

Gestrichte Sonntagshosen,

Burkin-Hosen,

Zwirnhosen,

Engl. Lederhosen,

Winterlodenlittel,

Windjaden,

Arbeitsmäntel,

Drild-Anzüge,

Blaue Arbeitsanzüge,

sowie sämtliche Sorten

Schuhwaren. Officiert

Weintraub,

Karlruhe, Kronestr. 52.

Felle

von

Warder und Fuchs,

Hasen, Kanin usw.

kauft zu höchsten

Tagespreisen

R. Schrempf,

Rüschnermeister,

Pforzheim,

weil. Karl-Fredrichstr. 22,

Fernruf 877.

Einen kleinen Posten

leere Risten

geben wir ab.

Consumverein.

Zur Weihnachtsbäckerei

sämtliche Gewürze.

A. u. W. Schmit. Med.-Drogerie.

